

DIETER MOKROSS

AUSSTELLUNG

anläßlich der Verleihung des

OBERSCHLESISCHEN KULTURPREISES

— Förderungspreis —

an den

MALER UND GRAFIKER DIETER MOKROSS

im

HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS

Düsseldorf, Bismarckstraße 90

6. bis 29. November 1981

DIETER MOKROSS — ZEICHNER UND MALER

Landschaftliche Motive sind es vor allem, die ihn interessieren, die er draußen „vor Ort" mit Stift und Pinsel (Aquarell oder Acryl) festhält oder später im Atelier in einer Komposition in Öl umsetzt. Zustatten kommt ihm dabei seine inzwischen immer sicherer gewordene Beherrschung der technischen Mittel. Die Lebendigkeit seiner Strichführung, die Lockerheit, mit der er zu malen versteht, kennzeichnen die Zeichnungen und Bilder, aber auch die Radierungen des Malers, der seine Arbeit immer temperamentvoll angeht. Besonders reizvoll in ihrer Frische sind die Aquarelle, bei denen die Wiedergabe des Lichtes, das Atmosphärische und die räumliche Tiefe eine große Rolle spielen. Mal läßt er die Farben breitflächig fließen, mal setzt er sie auf den trockenen Papiergrund hart gegeneinander; dazu akzentuiert er den farbigen Grund gern mit unterschiedlich kräftigen Strichen der Tuschfeder, um Dinghaftes oder Räumliches zu markieren. Auch in seinen Öl- oder Acryl-Bildern findet man die ansprechende lockere Maltechnik, bei der die Farben — mal verhaltene Mischtöne, mal leuchtende, aber niemals grelle Valeurs — mit breitem Pinsel hingestrichen sind.

Seine ihm angeborene Begabung hieß ihn, sich in Abendkursen das notwendige technische Rüstzeug anzueignen und später, als er eine Stelle als Theatermaler an den Städtischen Bühnen in Dortmund innehatte, sich autodidaktisch künstlerisch weiterzubilden. Seine Vorbilder — Mokroß nennt Rembrandt, Menzel und Corinth —, der Umgang mit Künstlern, aber auch Museums- und Ausstellungsbesuche, waren ihm dabei eine Hilfe und ließen ihn reifen.

Seit 1973 beteiligt er sich an Gruppenausstellungen, vor allem an denen der Künstlergilde, der er angehört, und stellt sich in Einzelausstellungen vor. Die Resonanz ist stets sehr positiv, was sich auch an den Ankäufen, vor allem von seiten offizieller Stellen, erkennen läßt.

Neben den Landschaftsbildern, wo immer sie auch entstanden sind, ob im Münster-, Sauer- oder Lipper Land, an der See oder im Hamburger Hafen, ob im Schwarzwald oder in der Pfalz, in der er jetzt lebt, sind es die Studien- oder Skizzenblätter, auf denen er lebendig und ausdrucksstark Motive aus der Umwelt, Menschen und Tiere festgehalten hat, auf die besonders zu verweisen ist. Mit solchen Blättern ist er auch in dem Band „Widerspiele" der Künstlergilde sehr gut vertreten, mit fünf Landschaftsbildern in deren Band „Landschaften". Aufmerksamkeit erregte er auch in der Ausstellung „Künstler portraitieren Künstler" in der Städtischen Galerie in Esslingen (Villa Merkel) mit der so flott hingeworfenen Portraitskizze von Willy Lütcke, die am Stammtisch im Haus des Deutschen Ostens in Düsseldorf entstanden ist.

Wenn Mokroß Landschaften wiedergibt, so stets solche, bei denen die Natur heil ist, in die der Mensch nicht störend oder zerstörend eingegriffen hat. Er besitzt ein mehr dem Romantischen zuneigendes künstlerisches Empfinden, das ihn abhält, Verunstaltetes und Zerstörtes in sich aufzunehmen und wiederzugeben; es veranlaßt ihn dagegen, das Schöne und Unversehrte in Natur und Umwelt zu suchen und im Bild sichtbar zu machen.

Dieter Mokroß mag die Zuerteilung des Förderpreises zum Oberschlesischen Kulturpreis als Anerkennung und Bestätigung seiner bisherigen Arbeit und als Ansporn zu weiteren hohen Leistungen annehmen.

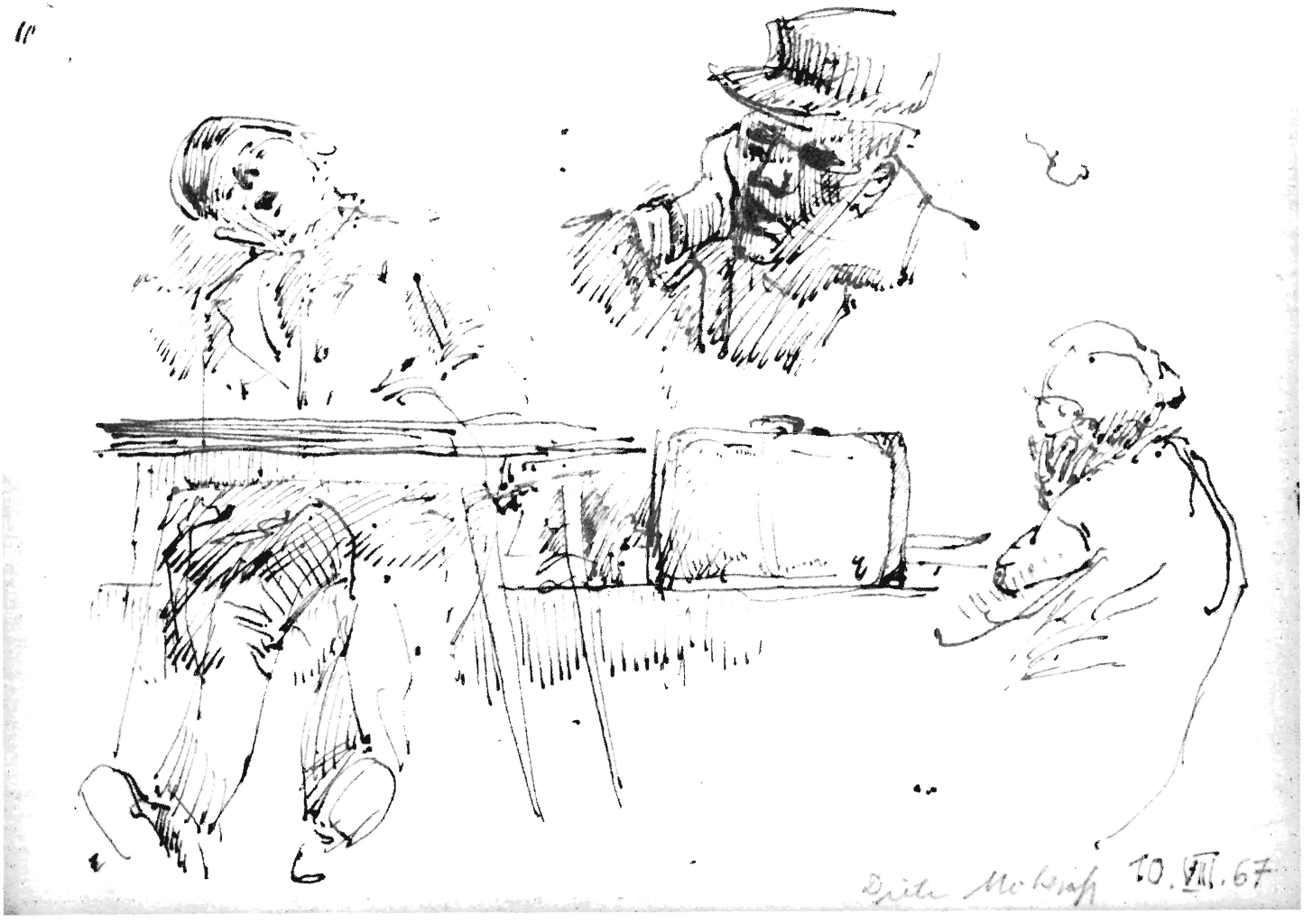
Alfred Birnschein



An der Lippe, 1971 — Leihgabe: Frau Hackenberg (Erkrath)



In Rothenburg ob der Tauber, 1973



Wartende I, 1967



Am Strand, 1978



Am Stammtisch (Lütcke), 1977 — Leihgabe: Künstlergilde Esslingen